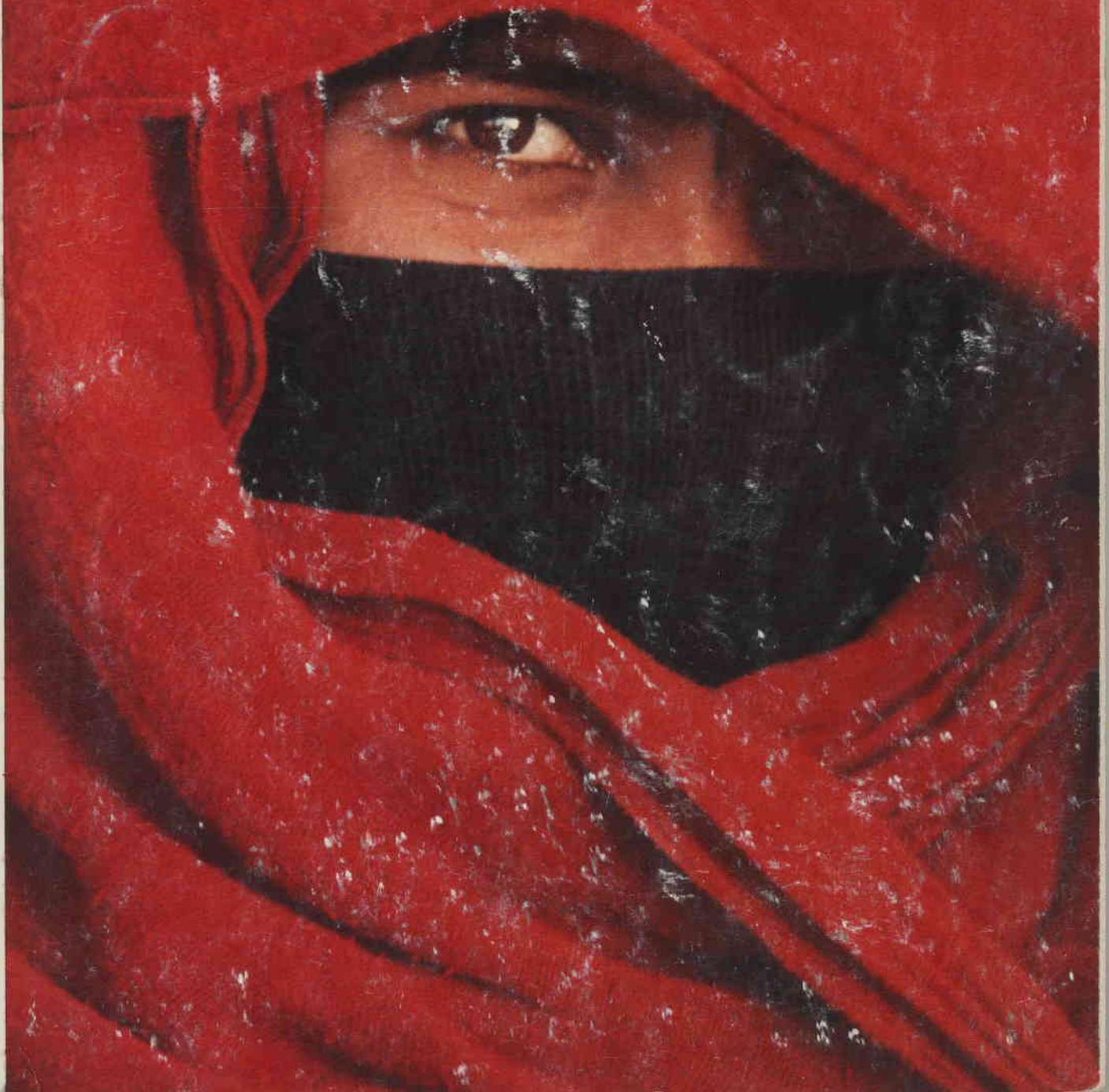


5 · MAI 96/C 4701 E

MERIAN

Jemen · Oman · V.A.Emirate

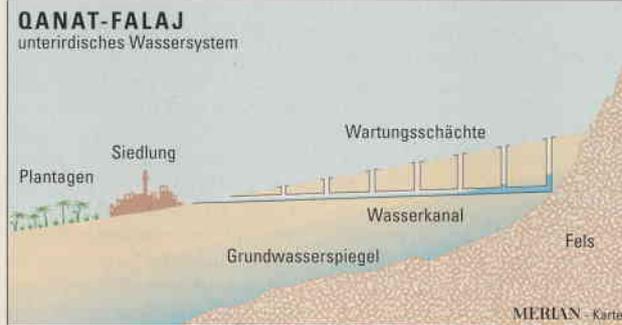


SALOMOS GESCHENK

TRADITION

ALTES SYSTEM DER WASSERWIRTSCHAFT

Kanäle durchziehen das Al-Hajar-Gebirge von Oman. Sie fangen das Regenwasser auf und leiten es in die Oasen. Eine andere Methode ist der Bau von Tunneln, die das Grundwasser direkt in den Bergen anzapfen. Die bis zu zwölf Kilometer langen Schächte führen das Wasser in sanftem Gefälle zu den Dörfern.



SEIT JAHRHUNDERTEN VERFÜGT OMAN BEREITS ÜBER EINE AUSGEKLÜGELTE WASSERVERSORGUNG. Während die meisten Bewohner der Arabischen Halbinsel noch auf die wenigen sporadischen Regenfälle warteten und das Wasser in Zisternen sammelten, entstand in den Bergen Nord-Omans ein kunstvolles Kanalsystem, welches den Menschen ganzjährig fließendes Wasser inmitten der Dürre bescherte. Das 3000 Meter hohe Al-Hajar-Gebirge ist der große natürliche Regenmacher der Omanis. Luftmassen steigen an seinen Flanken auf, bilden über dem Massiv Wolken, die sich in heftigen Gewitterschauern ab-

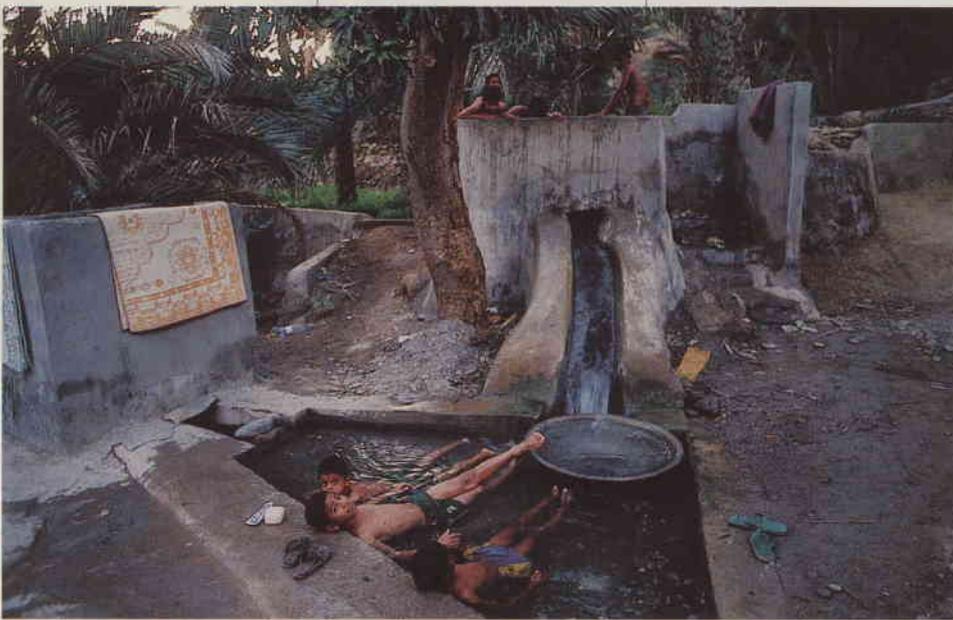
regnen. Die geschickte Nutzung dieser Niederschläge in den Bergen war und ist noch immer die Lebensgrundlage der Menschen in Oman. Zählungen ergaben, daß der Gebirgsstock von 4700 Kanälen durchzogen wird, den *aflaj* (Einzahl: *falaj*). Von ihnen sind zur Zeit etwa 2000 in Betrieb, sie haben eine Länge von bis zu achtzig Kilometern und jeweils bis zu 300 Abzweiger. Die ältesten führten bereits vor über 1500 Jahren Wasser. Lediglich fünf Prozent, die *aini-aflaj*, werden direkt von gefaßten kalten, aber auch heißen Quellen gespeist. Zur Hälfte sind sie sogenannte *ghaili-aflaj*, offene, streckenweise auch mit Stein-

platten abgedeckte Rinnen, die sich an den Hängen der Gebirgstäler entlangwinden und Oberflächenwasser von den Wadis in den Bergen aufnehmen. Während langer Dürreperioden trocknen sie aus. Den dritten Kanaltyp, *iddi* oder auch *qanat-aflaj*, bilden bis zu zwei Meter hohe und einen Meter breite Tunnel. Sie verlaufen manchmal in fünfzig Meter Tiefe und stechen das Grundwasser in den Bergen an. Wie auch die anderen *aflaj* führen diese Schächte das Wasser in einem sanften Gefälle an die Siedlungen heran. Dies geschieht im Einklang mit den natürlichen Wasserreserven, ohne Pumpen, Tag und Nacht, Jahr für Jahr. Motoren dieser gigantischen Bewässerungsmaschine sind einzig Schwerkraft und Klima.

Omanischen Legenden zufolge ist kein Geringerer als König Salomo der Schöpfer dieses phantastischen Geflechts pulsierender Lebensadern. Als er vor über 2000 Jahren auf seinem Fliegende Teppich das Land überquerte und dabei die Menschen in der Dürre darben sah, überkam ihn großes Mitleid. Er beauftragte die Dschinns, das *falaj*-System zu bauen. Angeblich benötigten die Geister für dieses Meisterwerk der Bautechnik eine Woche. Hamad Khamis al-Hatimi, Direktor der Abteilung Kanäle im Ministerium für Wasserressourcen in Muskat, ist anderer Meinung. Seines Wissens entstanden die meisten *aflaj* in den Jahren zwischen 500 und 1500 n. Chr., also während eines ganzen Jahrtausends.

Wahrscheinlich wurden die *aflaj* von den Persern übernommen, die weite Teile Nord-Omans von 570 v. Chr.

Strenge Gesetze regeln den Verbrauch: Erst wird Trinkwasser entnommen, dann darf – wie hier in Fanja – gebadet werden –



bis ins 6. Jahrhundert n. Chr. beherrschten. Ihre Technik wurde in Oman ausgebaut und an die örtlichen Gegebenheiten angepaßt. Insbesondere der Stamm der Awamir spezialisierte sich auf den Bau der unterirdischen *qanat-aflaj*. Die Awamir verfügten nicht nur über das grubentechnische Know-how, sondern wußten auch, wo man auf Grundwasseradern stoßen würde. Die „Wasseringenieure Omans“ wurden bis vor kurzem auch von anderen Stämmen mit der Wartung der Kanäle beauftragt.

Inzwischen ist dies eine der wichtigsten Aufgaben des Staates, denn achtzig Prozent der Bevölkerung und sechzig

Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche werden noch immer durch das *falaj*-System mit Wasser versorgt. So trifft man überall in Nord-Oman Trupps des Ministeriums. Seit Beginn der neunziger Jahre setzten sie 1144 alte Kanäle wieder instand. Die Sanierung und Wartung weiterer 1274 *aflaj* mit einem Kostenaufwand von etwa 100 Millionen Mark sind bis zum Jahr 2000 vorgesehen.

Der Umgang mit Wasser erfordert nicht nur technisches Geschick, sondern vor allem auch soziales Verantwortungsgefühl. So bedeutet das Wort *falaj* denn auch nichts anderes als teilen. Eine strenge Ordnung in der Was-

sernutzung schützt das lebensspendende Elixier vor Verunreinigung. Zuerst wird das Wasser zum Dorfbrunnen geleitet, der Entnahmestelle für Trinkwasser, danach zu den Plätzen für rituelle Waschungen und Reinigung. Erst zum Schluß wird der Wasserschwall auf die Felder verteilt. Die Anteile einzelner Familien eines Dorfes werden von Generation zu Generation vererbt; ausgeklügelte Verteilungsmethoden sorgen dafür, daß niemand benachteiligt wird. **GEORG POPP**

Der Autor, Jahrgang 1960, ist Verfasser eines Reiseführers über Oman. Der Maler und Fotograf lebt in München.

MODERNE

NEUES SYSTEM DER WASSERWIRTSCHAFT

- Dammbauten in den Wadis. Die Regenfluten, die früher ins Meer und in die Wüste abfließen, werden aufgefangen und durch Tiefenbohrungen dem Grundwasser zugeführt
- Getrennte Tanks für Brauch- und Trinkwasser
- Umstellung von der traditionellen Flutung der Felder auf die Tröpfchen-Methode
- Meerwasserentsalzungsanlagen

CHICAGO LIVE

The Second City
COMEDY THEATER

CHICAGOS NIGHTLIFE...

...HAT SEINE GANZ PERSÖNLICHE NOTE

SCHLIESSEN SIE FREUNDSCHAFT MIT CHICAGO

FÜR WEITERE INFORMATIONEN SENDEN SIE DEN GOUPOUN AN:
FREMDEVENVERKEHRSAMT ILLINOIS, SCHEIDSWALDSTRASSE 73, D-60385
FRANKFURT TEL. 069-44 33 53 INTERNET <http://www.enjoyillinois.com>

NAME _____

STRASSE _____

PLZ/ORT _____ M/8

5 NON-STOP FLÜGE TÄGLICH